

## ERZABT DR. BENEDIKT REETZ

### Ein reiches Wirken für die liturgische Erneuerung in Österreich

Wir erachten es als eine Pflicht aufrichtiger Dankbarkeit, in kurzen Sätzen das auszusprechen, was der nunmehrige Erzabt von Beuron, Dr. Benedikt Reetz, für die liturgische Erneuerung in unserem Heimatlande Österreich bedeutete. Durch mehr als dreißig Jahre hat er mit starker und kluger Hand seine Abtei Seckau geleitet. Seine Tätigkeit als Vater dieser Mönchsgemeinschaft hielt nicht nur das Kloster auf jener geistigen und schöpferischen Höhe, in der er sie vor drei Jahrzehnten übernommen, sondern während seiner dortigen Amtszeit stellte er seinem Hause immer höhere, nach innen und nach außen weltweite, von echt christlichem Erneuerungsgeist getragene Ziele und Aufgaben. Hierüber hat die Presse vor allem unseres österreichischen Heimatlandes allenthalben berichtet.

Auch das Institutum Liturgicum hier in Salzburg weiß sich unter den vielen, die seinen Abschied aus Österreich besonders schmerzlich empfinden, gerade durch jene stete geistige Förderung in Dankbarkeit verbunden. Erzabt Reetz war durch all die Jahre, seit diese Institution besteht, ein Mann, der vor allem auf so manchen Konferenzen der österreichischen interdiözesanen Liturgischen Kommission immer wieder Wesentliches und Richtungsweisendes zu sagen und anzuregen wußte. Freilich war es ihm nicht möglich, zu allen unseren Referaten und Diskussionen nach Salzburg zu kommen, aber immer dann, wenn es sich um ganz wichtige und entscheidende Dinge handelte, war er bei uns. Es hieße längst Bekanntes wiederholen, würde man seine Bemühungen um die Gestaltung der Osternachtfeier und der Karwochenliturgie eigens noch würdigen. Abt Reetz hat auf die liturgische Erneuerungsbewegung in Österreich größten Einfluß genommen. Seine Abtei war gerade unter seiner Führung ein Zentrum liturgischen Lebens schlechthin geworden.

Erzabt Reetz ist Benediktiner! Daher auch seine wachsame Sorge um Dinge, die er einfach für die gewordene Liturgie als notwendigste Elemente hält. Diese seine Linie ist immer wieder aus seinen Beiträgen deutlich erkennbar, die er u. a. besonders auch in unserer Zeitschrift veröffentlicht hat. Daher dürfen wir ihm hier auch unseren besonderen und dauernden Dank zum Ausdruck bringen. Die ganze Art des neuen Erzabtes von Beuron können wir am besten dahin charakterisieren: In seinem „Sentire cum Ecclesia“ vertritt er beste, ehrfurchtsvollste Tradition mit einer kühnen Aufgeschlossenheit für alles Neue, Werdende und Heraufkommende.

Möge das Wirken des neuen Erzabtes von Beuron auch weiterhin von Gottes Gnade begleitet und erfüllt sein. Gewiß, auch wir dürfen uns ob dieser hohen Berufung, die ihm durch das Vertrauen der großen deutschen Benediktiner-Kongregation zuteil geworden, aufrichtig mitfreuen. Wenn wir seinen Abschied aus Österreich freilich auch schmerzlich empfinden, so bleibt uns doch das Bewußtsein, daß er mit jenem Lande, in dem er so viele und lange Jahre segensvoll gewirkt hat, auch für alle fernere Zukunft verbunden bleibt.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.